

Inhaltsverzeichnis

Einführung	19
I. Anlass und Ziel der Arbeit	19
II. Gang der Untersuchung	22
 <i>Kapitel 1</i>	
Grundlagen und Ausgestaltung des Verbots der Auslandsbestechung in Deutschland	24
A. § 335a StGB	24
I. Begriffliches	25
1. Auslandsbestechung und ausländischer Amtsträger	25
2. Korruption	26
3. Vorteilsgeber und -nehmer	27
4. Internationalstrafrechtliche Begrifflichkeiten	28
II. Ursprünge der Kriminalisierung der Auslandsbestechung	30
1. OECD-Übereinkommen und IntBestG	30
2. Europaratübereinkommen und UNCAC	32
a) Europaratübereinkommen: Erstmals fehlt der Bezug zum Geschäftsverkehr	33
b) UNCAC: Ähnlichkeiten zu Europaratübereinkommen, aber keine klaren Vorgaben	36
3. Exkurs: Die Messung von Korruption als Motor der Korruptionsbekämpfung auf internationaler Ebene	38
III. Tabellarische Übersicht zu internationalen Vorgaben und nationalem Recht	41
IV. Die Strafnorm	43
1. Der ausländische Amtsträger	44
2. Die Abkehr vom internationalen Geschäftsverkehr	45
3. Die Gleichstellung der Nehmerseite	47
B. Europäische Amtsträger, Amtsträger aus Mitgliedstaaten, Amtsträger internationaler Organisationen	48
I. Die Grundlagen der Korruptionsbekämpfung durch die EU	49
II. Der Zweck der Einbeziehung von EU-Amtsträgern	50
III. Der Schutz internationaler Organisationen	52
IV. Der Schutz anderer Mitgliedstaaten	53
C. Zwischenergebnis	54

Kapitel 2

Strafanwendungs- und völkerrechtliche Rahmenbedingungen	55
A. Zum Verhältnis von Schutzbereichs- und Geltungsfragen	56
B. Völkerrechtliche Grundlagen der Ausübung von Strafgewalt	58
I. Grundlagen	59
II. Nichteinmischungsgrundsatz	60
1. Territorialitätsprinzip	62
2. Aktives Personalitätsprinzip	64
a) Eingeschränktes aktives Personalitätsprinzip	65
b) Absolutes aktives Personalitätsprinzip	66
c) Domizilprinzip	67
3. Schutzprinzipien	68
a) Passives Personalitätsprinzip	68
b) Real- bzw. Staatsschutzprinzip	69
c) Unionsschutzprinzip	70
III. Weltrechtsprinzip	71
IV. Stellvertretende Strafrechtspflege und aut dedere aut iudicare	75
C. Jurisdiktionskonflikte	78
I. Kompetenzverteilungsprinzip	79
II. Rangordnung strafanwendungsrechtlicher Anknüpfungspunkte	81
1. Zur Sonderstellung des Weltrechtsprinzips	83
2. Eingeschränkte Sperrwirkung bei Nichtverfolgung	85
3. Gedanken zum Verbot der Auslandsbestechung	86
III. Exkurs: Verbot der Doppelbestrafung (ne bis in idem)	87
IV. Zwischenfazit	91
D. Das deutsche Strafanwendungsrecht	91
I. Die strafanwendungsrechtliche Seite des Verbots der Auslandsbestechung	93
1. Anwendbarkeit aufgrund aktiver Personalität (lit. a)	94
2. Schutz in Anknüpfung an die Staatsangehörigkeit des Vorteilsnehmers (lit. d)	96
3. Auslandsbestechung als Delikt unter dem Weltrechtsprinzip	98
a) Unterstützung in Teilen der deutschen Literatur	99
b) Völkergewohnheitsrechtliche Anerkennung	101
4. Stellvertretende Strafrechtspflege und Rechtshilfekonstruktionen	104
II. Der Nichteinmischungsgrundsatz und die materielle Strafnorm	106
E. Zwischenergebnis	109

Kapitel 3

Die Legitimität des Verbots der Auslandsbestechung	111
A. Anforderungen an das Schutzgut deutscher Straftatbestände	111
I. Zur Rechtsgutsproblematik	113
II. Alternative und ergänzende Ansätze	116
III. Verfassungsrechtlicher Ansatz	121
1. Probleme eines verfassungsrechtlichen Ansatzes	121
2. Modifikation durch die Rechtsgutslehre	122
B. Legitimationsfremde Erwägungen	125
I. Pflicht zur Umsetzung internationaler Vorgaben	125
II. Geringe Anwendbarkeit und einzelfallbezogene Korrekturmöglichkeiten	127
1. Vernachlässigbarer Anwendungsbereich des § 335a StGB	127
2. Strafprozessuale Verfolgungshindernisse und Einschränkungsmöglichkeiten	129
III. Wirtschaftliche Aspekte und Reputation im Inland	132
C. Wettbewerbsschutz	132
I. Der Wettbewerbsschutz nach altem Recht	133
II. Übertragbarkeit auf die geltende Rechtslage	134
D. Schutz deutscher Kollektivrechtsgüter	136
I. Vorüberlegungen: Das Schutzgut des Verbots der Bestechungsdelikte im Amt	137
1. Kumulationsdelikte	139
2. Vertrauensrechtsgüter	140
II. Gesetzssystematik	143
III. Mittelbarer Kollektivrechtsgüterschutz	145
1. Gewöhnungseffekt und Übertragung auf die deutsche Verwaltung	145
2. „Goldene Regel“/Reziprokes Strafen	147
3. Zimmermanns interessentheoretischer Ansatz	149
IV. Zwischenfazit	150
E. Schutz von Individualinteressen	151
F. Schutz der ausländischen Verwaltung	154
I. Vorüberlegung: Das Verhältnis des geltenden deutschen Strafrechts zu ausländischen (Kollektiv-)Rechtsgütern	155
II. Der Schutz ausländischer Verwaltungen durch § 335a StGB	157
1. Grundlegende Bedenken gegenüber der ausländischen Verwaltung als Schutzgut des deutschen Strafrechts	158
a) Fehlen einer schützenswerten ausländischen Verwaltung	158
aa) Vertrauensschutz	159
bb) Schutz von Verwaltungen die den Grundsätzen des deutschen Rechts widersprechen	161

b) Kein nennenswerter Beitrag zum Schutz ausländischer Verwaltungen	165
c) Sonderopfer des Bürgers bei Bestrafung zugunsten ausländischer Kollektivrechtsgüter	166
2. Verwerflichkeit von Korruption	168
a) Konsequenzen von Korruption	168
b) Korruption als kulturelles Phänomen	172
aa) Berücksichtigung kultureller Wertvorstellungen auf Einzel- fallebene	176
bb) Korruption für den guten Zweck	178
cc) Erpressungsfälle	180
c) Exkurs: Weitere Ursachen von Korruption	182
3. Strafbarkeit wider Willen	184
III. Schutz auf Grundlage eines Stellvertretungsgedankens	188
IV. Zwischenfazit	189
G. (Auslands-)Bestechung als Menschenrechtsverletzung	190
I. Strafwürdigkeit von Menschenrechtsverletzungen	192
II. Korruption als Menschenrechtsverletzung	195
1. Ausgangspunkt: Die internationale Wahrnehmung	195
a) Aufwertung der Korruptionsbekämpfung als Beweggrund	197
b) Risiken einer ausufernden Antikorruptionsagenda	199
2. Übertragbarkeit: Strafrechtliche Betrachtung	200
a) Unbestimmtheit des Menschenrechtsbegriffs	200
b) Die Sanktionierung von (bestimmten) Menschenrechts- verletzungen	202
c) Notwendigkeit eines menschenrechtsorientierten Korruptionsstraf- rechts	204
III. Zwischenfazit	206
H. Strafbarkeitsbegründung zur Verantwortungsübernahme	207
I. Solidarität mit den Betroffenen und Verantwortung für eigenen Beitrag ..	208
1. Solidaritätserwägungen	209
a) Negative Folgen von Korruption als Grund	210
b) Strafrecht als flankierende Korruptionsbekämpfungsmaßnahme ..	211
2. Verantwortungsgedanke statt echtem Weltrechtsprinzip	211
3. Entkoppelung von Strafdrohung und Strafrechtsschutz	213
II. Deutsche Eigeninteressen	214
III. Zwischenfazit	215
I. Ergebnis der Legitimationsanalyse	216

Kapitel 4

Weiterführende Erwägungen	218
A. Legitime Modelle und alternative Ansätze	218
I. Völkervertragliches Modell mit Stellvertretungsgedanken	219
1. Strafbarkeit im Anstellungsstaat	219
2. Kongruentes Interesse des vertretenen Staates	219
a) Stellvertretungsmodell nach Münkel	219
b) Internationaler Korruptionsbekämpfungskonsens als Ausgangspunkt	221
3. Konsequenzen für die Ausgestaltung der Strafbarkeit	222
II. Rückbesinnung auf den Wettbewerbsschutz	224
1. Dogmatische Erwägungen	224
2. Konsequenzen für die Ausgestaltung der Strafbarkeit	226
III. Verfolgung der Auslandsbestechung durch eine internationale Organisation	226
IV. Strafrechtsexterne Lösung	229
1. Strafrecht als wesentlicher Bestandteil der Korruptionsbekämpfung	230
2. Subsidiarität und Ultima-Ratio-Prinzip	231
B. Auslegung der Tatbestandsmerkmale	232
I. Anforderungen an die Nehmerseite	232
II. Pflichtwidrigkeit	235
1. Deutscher Maßstab	236
2. Recht des ausländischen Staates	236
3. Autonomes Verständnis mit <i>ordre public</i> -Vorbehalt	237
C. Diskussionswürdige Änderungsvorschläge	240
I. Wegfall der Beschränkung auf künftige Diensthandlungen	241
II. Erstreckung auf Vorteilsannahme und -gewährung	242
III. „Facilitation Payments“-Ausnahme	243
1. Internationale und ausländische Regelungen	244
2. Ausnahmeregelungen im deutschen Strafrecht	246
a) Toleranzprinzip	246
b) Dogmatische Bedenken	248
D. Anmerkungen zum Umgang mit internationalen Übereinkommen	249
E. Zwischenergebnis	251
Fazit	253
Anhang	256
Literaturverzeichnis	257
Stichwortverzeichnis	292